



Handschuhe und Stollenschuh bleiben aus, der Ball ruht auf der Linie – der Rasen in der Grotenburg ist nicht bespielbar.

Foto: Dirk Jochmann

Kein Platz für das Derby

FUSSBALL Stadt sagt die Begegnung zwischen KFC Uerdingen und VfR Fischeln ab, weil der Rasen nicht bespielbar ist.

Von Jochen Schmitz

Die Tische waren fein gedeckt, mit Mineralwasser und verschiedenen Canapés wurden die Gäste im Salvea-Wellness-Center an der Westparkstraße gestern Nachmittag empfangen – ein angemessener, ja, fast professioneller Rahmen für die Pressekonferenz zum großen Derby zwischen dem KFC Uerdingen und dem VfR Fischeln am Freitag im Grotenburg-Stadion. Doch da waren die Fakten schon bekannt.

Uerdingen hat dieses Jahr erst einmal im Stadion gespielt

Detlef Flick, seit knapp zwei Jahren Leiter des Sport- und Bäderamts der Stadt Krefeld, holte gleichwohl tief Luft und verkündete formgerecht und hochoffiziell die Spielabsage des mit Spannung erwarteten Lokalderbys in der Fußball-Niederrheinliga: „Wir haben nach erneuter Besichtigung des Stadions entschieden, das Spiel am Freitag nicht stattfinden zu lassen.“

Damit hat der KFC Uerdingen anno 2010 im ehrwürdigen Fußballtempel an der

Berliner Straße erst ein Meisterschaftsspiel austragen können – das 1:1 gegen den Wuppertaler SV II am 24. Februar. Schon damals fand die Partie, die ob der Premiere des brasilianischen Fußballstars Ailton zum Medienspektakel avanciert war, unter denkbar ungünstigen Voraussetzungen statt. „Nach dem Abpfiff glich der Platz einer Morastlandschaft“, erinnerte sich KFC-Cheftrainer Wolfgang Maes.

„Der Winter hat uns danach weiter fest im Griff gehabt“, sagte der Sportamtschef, „es gab keine großen Möglichkeiten, den Platz zu präparieren. Trotzdem haben wir bis zuletzt gehofft.“ Hervorgerufen durch das Wechselspiel zwischen Dauerfrost in der Nacht und Plustemperaturen am Tag sei ein Drittel des Platzes fast permanent knochenhart gefroren. Flick: „Wir mussten das Spiel absagen, um dauerhaft Schaden abzuwenden. Die Grotenburg hat nun einmal keine Rasenheizung. Das würde vieles erleichtern, aber wo sollen die mehreren 100000 Euro, die ein solches Projekt verschlingen würde, herkommen?“

■ RÜCKGABE

KARTEN 3500 Tickets sind verkauft. Die Karten für die Partie behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit. Sollte jemand an dem Tag, an dem das Derby nachgeholt wird, verhindert sein, müssen die Karten in der jeweiligen Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden.

Die Uerdingen, die systematisch den Aufstieg in die nächst höheren Ligen planen, müssen jetzt bereits fünf Spiele nachholen, davon drei vor heimischem Publikum. Die Nachholpartie gegen den 1. FC Wülfrath heute in einer Woche ist bereits jetzt in Frage gestellt. Besonders hart: Dem KFC fehlen mithin dringend benötigte Einnahmen, mit denen er seinen teuren Kader finanziert.

KFC-Trainer Wolfgang Maes hat Verständnis für die Entscheidung Während Thomas Schlösser, Präsident des VfR Fischeln und graue Eminenz im Klub, heftige Attacken gegen die Stadt Krefeld ritt („Ich kann nicht erkennen, dass diejenigen, die das Sagen haben, alles getan haben, um das Spiel stattfinden zu lassen“), brach

! ONLINE-FORUM STIMMEN SIE AB!

Finden Sie die Entscheidung der Stadt richtig, den Platz für das Derby zu sperren?

KLICKEN Sie sich in unserer Online-Forum und diskutieren Sie mit anderen Lesern

WWW.WZ-KREFELD.DE

KFC-Trainer Wolfgang Maes eine Lanze für das Sportamt „Ich sehe den Rasen in der Grotenburg tagtäglich und kann die Entscheidung nachvollziehen.“

Als sich beide Mannschaften vor einem halben Jahr im Hinspiel gegenüberstanden gab es an den Kassenhäuser beachtliche Zuschauer-Schlangen: 7504 Fußball-Fan waren schließlich da. So viel wären es wahrscheinlich übermorgen auch geworden. Außer Traum.

Auch für die Polizei hieß es gestern: Kommando zurück und warten bis zum Nachholtermin (vermutlich im Mai) So gesehen hat der Spielausfall auch etwas Gutes: Denn bis dahin dürfte der neue Fußball-Star Ailton endgültig fit sein und für den KFC auf Torejagd gehen.